

Zwangshypotheken und Hehlerei: Die langen Schatten der Vergangenheit

Posted By *boehne* On 1. November 2016 @ 08:45 In Berater,Investmentfonds,Kolumnen | [1 Comment](#)

Vor dem Hintergrund der immer häufiger in der Öffentlichkeit diskutierten Szenarien von großer Inflation, Staatspleiten durch Überschuldung, eines Zusammenbruchs des Finanzsystems oder einer Währungsreform in Europa stellen Anleger zunehmend häufiger die Frage, wie man sein Vermögen davor schützen kann. Ein Blick in die Geschichtsbücher hilft dabei.

Gastbeitrag von *Tim Bröning*, Fonds Finanz Maklerservice



[1] "Ein Umdenken in der Geldanlage ist zwingend erforderlich – Aktien, Immobilien und Edelmetalle statt Anleihen, Bargeld und Sparbücher."

Grundlegend kommt es auf die eigene Einschätzung an, wie schlimm es denn kommen mag. Führende Ökonomen weltweit sehen eine der größten (Finanz-)Krisen auf uns zukommen, die die Menschheitsgeschichte je gesehen hat. Die Hilfslosigkeit der Notenbanken und Politiker hinsichtlich fehlendem Wachstum, anhaltender Nullzinspolitik, Blasenbildung bei Sachwerten sowie Anleihen und immer wieder aufkeimende Schuldenprobleme bei Staaten und Banken sind nur einige Indizien.

Die großen Investmentbanken in den USA sitzen beispielsweise derzeit auf einer 280.000-Milliarden-US-Dollar großen "Derivatbombe" (Vergleich: BIP Deutschland circa 3.300 Milliarden US-Dollar), der sie nur etwa 10.000 Milliarden US-Dollar Vermögen entgegen zu setzen haben. Bei einer eventuellen Wertberichtigung von nur vier Prozent wäre das der weltweite Supergau für das Finanzsystem.

Aktien, Immobilien und Edelmetalle statt Anleihen, Bargeld und Sparbücher

Geht man davon aus, dass die weltweiten Schulden durch Inflation abgebaut werden sollen und dies in Kombination mit der Nullzinspolitik auch gelingt, wäre das sicherlich die sanfteste Form einer Krise, die möglich ist. Die USA hatten dies von 1941 bis 1952 erfolgreich praktiziert und den Schuldenstand zum BIP etwa halbiert. Sämtliche Sparguthaben sowie Anleihen oder Lebensversicherungen wären real nur noch einen Bruchteil wert.

Dagegen kann sich der Anleger allerdings mit Sachwerten schützen, die im Wert steigen. Das heißt ein Umdenken in der Geldanlage ist zwingend erforderlich – Aktien, Immobilien und Edelmetalle statt Anleihen, Bargeld und Sparbücher. Sollte es allerdings zum Zusammenbruch des Finanzsystems kommen ist die Positionierung in der Geldanlage weitaus schwieriger.

Seite zwei: [Goldverbot als logische Folge einer Währungsreform](#) [2]

Der versprochene Blick in die Geschichte gibt einen Vorgeschmack: Ein Goldverbot könnte aus verschiedenen Gründen die logische Folge einer Währungsreform sein. In den USA gab es ein solches Goldverbot beispielsweise über 40 Jahre lang von 1933 bis 1976. Goldbesitzer wurden zu einer freiwilligen Abgabe des Goldes zu Niedrigstpreisen aufgefordert.

Wer sein Gold dennoch behielt, dem drohten Zwangseinteignungen und Gefängnisstrafen von bis zu zehn Jahren. Das Zahlen mit Gold wurde als Hehlerei eingestuft und barg die Gefahr "entdeckt" zu werden. Schließfächer konnten zwangsgeöffnet werden oder blieben generell verschlossen. In einem solchen Szenario ist auch die Immobilie nicht erfolgsversprechend, denn ein Immobilienbesitzer kann seine Immobilie weder verheimlichen noch mitnehmen.

Anlage in Aktien als einzig gangbarer Weg

1923 und 1952 gab es zum Beispiel in Deutschland für jedermann Zwangshypotheken auf Immobilien in Höhe von 50 Prozent. Diese konnten oft nicht bedient werden, so dass die Immobilien verkauft wurden, was zu einem immensen Preisverfall im Markt führte. Die weltweite Anlage in Qualitätsaktien scheint neben einigen Spezialthemen (Ackerland, Diamanten, etc.) der einzig gangbare Weg zu sein, das Vermögen zu retten.

Zwar drohen im Krisenfall ebenso riesige Kursverluste, die aber in der Vergangenheit nur wenige Jahre nach der Krise wieder ausgeglichen waren. Eine Siemens-Aktie hat beispielsweise zwei Weltkriege überlebt. Wer sich die Auswahl von Einzelaktien nicht zutraut, sollte auf entsprechende Investmentfonds zurückgreifen und sich hier beraten lassen.

Tim Bröning [3] ist seit 2009 in der Geschäftsleitung der *Fonds Finanz Maklerservice GmbH* und verantwortlich für den Bereich Unternehmensentwicklung und Finanzen sowie für die Sparte Investment.

Foto: *Fonds Finanz*

Article printed from Finanznachrichten auf Cash.Online: <http://www.cash-online.de>

URL to article: <http://www.cash-online.de/investmentfonds/2016/geldanlage-umdenken-2/346082>

URLs in this post:

[1] Image: http://www.cash-online.de/wp-content/uploads/2016/10/Fonds_Finanz_Tim_Broening.jpg

[2] [Goldverbot als logische Folge einer Währungsreform](http://www.cash-online.de/investmentfonds/2016/geldanlage-umdenken-2/346082/2): <http://www.cash-online.de/investmentfonds/2016/geldanlage-umdenken-2/346082/2>

[3] [Tim Bröning](http://www.cash-online.de/investmentfonds/2016/staatsverschuldung/342770): <http://www.cash-online.de/investmentfonds/2016/staatsverschuldung/342770>

[Click here to print.](#)